**Nummer 15**

vom 10. April 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Im Gespräch

Würzburg/Erfurt/Vierzehnheiligen: Zu Fuß von Erfurt nach Vierzehnheiligen 4-5
(Diözesanaltenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt begleitet religiöse Wanderfreizeit)

#### Berichte

Würzburg: Schall und Weihrauch 6
(Neuer Podcast für die Ministrantenarbeit startet am Palmsonntag)

Würzburg: Ein Leben im Dienst der Augustinus-Forschung 7-8
(Festakt zum 90. Geburtstag von Augustinerpater Professor em. Dr. Cornelius Petrus Mayer)

Würzburg: „Digitalisierung muss den Menschen dienen“ 9
(KAB stellt mit Vertretern aus Wissenschaft und Gewerkschaften Forderungskatalog auf)

Aschaffenburg: Christentum ist keine Wellnessreligion 10
(Kreuzprozession der Eucharistisch-Marianischen Männersodalität Aschaffenburg)

Miltenberg: Nachhaltigkeitsbericht und Umwelterklärung im Netz 11
(Jugendhaus Sankt Kilian als erstes Unternehmen im Landkreis nach EMASplus zertifiziert)

Würzburg/Obernburg/Rück-Schippach: Im Dorfladen eine Messe bestellen 12
(Landvolkbewegung besucht Dorfladen in Rück-Schippach und Pferdepension Vad in Obernburg)

Kitzingen: Gemeinsam für die Menschen 13
(Segensfeier für die Räume der Sozialberatung im Kitzinger Notwohngebiet)

Würzburg/Paderborn: Entdecker gesucht 14
(„Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“ ausgeschrieben)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Würzburger Kunstsammlungen stellen sich ihrer Geschichte 15

Würzburg: Kultur unterm Dach in Sömmersdorf 15

Würzburg: Schüler des Vinzentinums installieren 14 Fledermaus-Nistkästen 15

#### [Personalmeldung](#_Toc487798267)

Marktheidenfeld: Diakon i. R. Peter Markert wird 75 Jahre alt 16

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Diözesaner Weltjugendtag mit Bischof Jung in der Jugendkirche 17

Würzburg: Seniorenführung zum Thema „Tod und Auferstehung“ 17

Würzburg: Liturgie der vorgeweihten Gaben in der Byzantinischen Kapelle 17

Würzburg: Byzantinische Gottesdienste in der Karwoche im Neumünster 17

Würzburg/Rom: Germanicum lädt Rompilger zur Feier der Kar- und Ostertage ein 18

Würzburg: Ringvorlesung betrachtet „menschliche Verwundbarkeit“ 18

Würzburg/Lourdes: Mit dem Pilgerbüro nach Lourdes 18

Würzburg: Führung durch Höfling-Ausstellung 19

Im Gespräch

# Zu Fuß von Erfurt nach Vierzehnheiligen

**Diözesanaltenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt begleitet religiöse Wanderfreizeit – Starken Männern und Frauen auf die Spur kommen**

**Würzburg/Erfurt/Vierzehnheiligen** (POW) „Auf den Spuren starker Frauen und Männer“ ist eine Pilgerreise überschrieben, zu der das Bayerische Pilgerbüro vom 15. bis zum 23. Juli einlädt. Ausganspunkt ist Erfurt, Ziel der Wallfahrtsort Vierzehnheiligen. Im folgenden Interview erläutert Diözesanaltenseelsorger Pfarrer Franz Schmitt, was ihn auf die Idee gebracht hat, und spricht über die Vorzüge des religiösen Wanderns.

*POW: Herr Pfarrer Schmitt, Sie bieten alle zwei Jahre eine religiöse Wanderfreizeit an. Wie kamen Sie auf diese Idee?*

Pfarrer Franz Schmitt: Bereits im Jahre 2001 haben mein Vorgänger als Diözesanaltenseelsorger, Pater Adalbert Müller, und Theresia Hörnig, die damalige Diözesanreferentin des Senioren-Forums, in Zusammenarbeit mit den Diözesen Innsbruck und Salzburg eine erste religiöse Wanderfreizeit nach Asissi durchgeführt. Im zweijährigen Rhythmus begleite ich seit 2011 diese Freizeit, die uns auf Jakobuspilgerwegen durch die Schweiz nach Flüeli, von Krummau bis Altötting, durch die Pfalz und den Elsass und durch den Schwarzwald geführt hat.

*POW: Worum geht es bei der Veranstaltung genau?*

Schmitt: Ich sehe diese zehn Tage als eine Art Wanderexerzitien, bei denen es neben den geistlichen Impulsen um das Erfahren guter Weggemeinschaft, um das intensive Naturerleben und um das Wahrnehmen der Kultur und der Menschen in den durchwanderten Lebensräumen geht. Willkommen ist, wer Freude am Gehen, an ursprünglicher Landschaft, an guter Gemeinschaft, am Beten und Singen hat.

*POW: Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, um teilzunehmen?*

Schmitt: Unser Standardhinweis ist: „Gute Kondition und Wandererfahrung“. Wir haben bei dieser Veranstaltung bisher Menschen im Alter zwischen 55 und 85 Jahren erreicht. Die Teilnehmenden wissen aber, dass eine ausgebildete Krankenschwester als medizinische Begleiterin dabei ist. Manche Teilnehmende steigen bei schwierigeren Wegabschnitten auch in den begleitenden Bus.

*POW: Warum führt die Strecke von Erfurt nach Vierzehnheiligen?*

Schmitt: Es ist ein Teil des von Erfurt nach Rothenburg ausgewiesenen Jakobusweges und bietet mit den Wegen durch den Thüringer Wald auch sehr viel Ruhe abseits von großen Verkehrswegen. Erfurt ist als Stadt sehr interessant und Vierzehnheiligen als Wallfahrtsort sehr geschätzt. Auf das Thema „Auf den Spuren starker Frauen und Männer“ kam ich durch die ersten drei Tage, bei denen die starken Frauen, die Heiligen Elisabeth von Thüringen, Walburga und Paulina mit Erfurt, Arnstadt und Paulinzella in Verbindung gebracht werden. Dazu kommen natürlich noch die 14 Nothelfer von Vierzehnheilgen. Ich gebe dann jeden Tag auf mehreren Stationen Impulse zu jeweils einer starken Frau oder einem starken Mann.

*POW: Welche Erkenntnisse und besonderen Erlebnisse haben Sie in den vergangenen Jahren von dieser Veranstaltung mitgenommen?*

Schmitt: Für die Teilnehmenden sind es Tage zum Zur-Ruhe-Kommen und der Erholung für Körper, Geist und Seele. Das Miteinander-Gehen, auch mit körperlichen Herausforderungen, schafft eine intensive Verbindung unter den Teilnehmenden, die auch weit über diese Tage lebendig bleibt.

*Interview: Markus Hauck (POW)*

*Die Teilnahme an der neuntägigen religiösen Wanderfreizeit kostet pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer 889 Euro, der Einzelzimmerzuschlag beträgt 68,20 Euro. Im Preis enthalten sind die Busfahrt von und nach Würzburg, die Übernachtung im Doppel- oder Einzelzimmer mit Bad oder Dusche mit WC in den Bildungshäusern Sankt Ursula in Erfurt und dem Bildungshaus Vierzehnheiligen, Halbpension und Lunchpakete, Eintrittsgelder, die Reisebegleitung sowie Stornokosten-Versicherung ohne Selbstbeteiligung. Anmeldung und nähere Informationen beim Katholischen Senioren-Forum der Diözese Würzburg, Telefon 0931/38665251.*

(46 Zeilen/1519/0403; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Berichte

# Schall und Weihrauch

**Neuer Podcast für die Ministrantenarbeit startet am Palmsonntag – Gemeinsames Projekt der (Erz-)Bistümer Bamberg, Würzburg und des Offizialatsbezirks Oldenburg**

**Würzburg** (POW) „Schall und Weihrauch“ heißt ein neues Podcast-Projekt für die Ministrantenarbeit. In Zusammenarbeit der Fachreferenten im Bistum Würzburg, im Erzbistum Bamberg und im Offizialatsbezirk Oldenburg veröffentlicht ein vor allem ehrenamtliches Team aus der Ministranten- und Messdienerarbeit ab Palmsonntag, 14. April, am zweiten Sonntag jeden Monats einen Podcast. Zielgruppe sind Engagierte in der Jugend- und vor allem der Ministrantenarbeit. Ein erster Teaser ist bereits im Internet zu finden.

Ein Podcast ist ein Hörfunk-Beitrag auf einer Plattform, der nach Veröffentlichung als Abo verfolgt und jederzeit online abgerufen und gehört werden kann. Anja Muhle und Benni Ziegler werden in den Folgen über den Dienst als Messdiener und Ministrant sprechen, sich mit Liturgie beschäftigen und darüber hinaus das Kirchenjahr in den Blick nehmen. Auch wird es verschiedene Rubriken geben, wie zum Beispiel das „Spiel des Monats“ oder Informationen zu Großveranstaltungen für Ministrantinnen und Ministranten.

So soll der Podcast Glauben und Identität von Minis fördern. Insgesamt acht junge Menschen aus den drei Regionen bilden das ehrenamtliche Redaktionsteam. Sie engagieren sich als Texter, in der Öffentlichkeitsarbeit oder als Sprecher. Unterstützt werden sie durch die Ministrantenreferenten der Bistümer.

Die Idee zu dem Podcast entstand bei einem Vernetzungstreffen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter auf den Diözesanebenen im vergangenen Herbst in Miltenberg (Diözese Würzburg). Die sich verändernden Bedingungen und auch Gewohnheiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfordern, sich immer wieder auch mit neuen Verbreitungswegen von Inhalten und Formaten zu beschäftigen. Deswegen schlossen sich zunächst drei Diözesen zusammen, um dieses Projekt an den Start zu bringen.

Zu finden ist der Podcast im Internet unter: www.schallundweihrauch.de, E-Mail kontakt@schallundweihrauch.de, Instagram @schallundweihrauch, Facebook @schallundweihrauch, Spotify https://open.spotify.com/show/7y0IU7QFbfkQ0Y8ra9i9ZV, Apple-Podcast https://itunes.apple.com/de/podcast/schall-und-weihrauch/id1455999529?mt=2 .

(26 Zeilen/1519/0398; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Ein Leben im Dienst der Augustinus-Forschung

**Festakt zum 90. Geburtstag von Augustinerpater Professor em. Dr. Cornelius Petrus Mayer**

**Würzburg** (POW) Im Rahmen einer Akademischen Feier am Samstag, 30. März, haben der Augustinerorden, das Zentrum für Augustinus-Forschung (ZAF) an der Universität Würzburg und die Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung den weltweit renommierten Theologen Augustinerpater Professor em. Dr. Cornelius Petrus Mayer anlässlich seines 90. Geburtstags geehrt. Mit den Ehrengästen, an der Spitze der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung und sein emeritierter Vorgänger Dr. Friedhelm Hofmann, und weiteren Vertretern aus Kirche, Politik und Gesellschaft waren Ordensbrüder und zahlreiche Weggefährten des Jubilars aus Wissenschaft und Forschung zum Festakt in die Hauskapelle des Würzburger Augustinerklosters gekommen, teilt das ZAF mit.

Seitens des gastgebenden Augustinerordens begrüßte Pater Franz Klein von der Ordenszentrale in Rom die rund 80 Gäste und überbrachte dem am 9. März 1929 im donauschwäbischen Pilisborosjenö/Weindorf (Ungarn) geborenen Mayer die Glückwünsche des Generalpriors Pater Alejandro Moral Antón. Würzburgs Bürgermeister Dr. Adolf Bauer, der auch als Vorsitzender des Trägervereins des ZAF und der Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung fungiert, verlieh anschließend dem Jubilar und verdienten Würzburger Bürger feierlich die Ehrenmedaille des Oberbürgermeisters der Stadt Würzburg. Mayers Nachfolger in der Leitung des ZAF, Professor Dr. Dr. Christof Müller, würdigte den Nestor der Augustinus-Forschung für sein anhaltend fruchtbares Forscherleben und verband damit ein Lob auf dessen „Altersweisheit, Beredsamkeit, Redlichkeit und heitere Lebenskunst“.

Die Festrede hielt Professorin Dr. Karla Pollmann, Dean of Arts der University of Bristol in England, über die „Bedeutung Augustins für die abendländische Geistesgeschichte“. Die weltweit anerkannte Forscherin auf dem Gebiet der Augustinus-Rezeption stellte die einzigartigen wissenschaftlichen Instrumente heraus, die Professor Mayer mit seinen Projekten „Augustinus-Lexikon“ und „Corpus Augustinianum Gissense“ (CAG) für die interdisziplinäre Forschung bereitgestellt hat. Pollmann zeigte anschaulich, dass der spätantike Bischof Augustinus von Hippo (354-430) in allen Jahrhunderten seither Denker, Kulturschaffende und Institutionen geprägt und zur Auseinandersetzung herausgefordert hat. Seine Spuren ließen sich bis in die Popkultur und in das säkularisierte Denken des 20. und 21. Jahrhunderts nachweisen. Freilich sei der Prozess der Vermittlung des augustinischen Denkens in allen Epochen bis zur Gegenwart stets von – bisweilen höchst gegensätzlichen – Intentionen der Zeitgenossen geprägt und gesteuert worden.

Sein Dankeswort verband Mayer mit einem Rückblick auf die Entwicklung der von ihm initiierten Augustinus-Forschungsprojekte, die Mitte der 1970er Jahre mit der Idee zu einem „Augustinus-Lexikon“ ihren Anfang nahm und über die in seiner Zeit als Gießener Universitätsprofessor in den 1980er Jahren geschaffene digitale Augustinus-Edition „Corpus Augustinianum Gissense“ bis hin zur Errichtung des Zentrums für Augustinus-Forschung an der Universität Würzburg reicht. Inzwischen werde am fünften und abschließenden Band des Lexikons gearbeitet. Dankbar erinnerte sich Mayer an die weltweite positive Resonanz aus der Fachwelt und hob vor allem den Beitrag der zahlreichen Förderer und Partner hervor, die die Realisierung der Projekte ermöglicht haben und bis heute ermöglichen: die Deutsche Augustinerordensprovinz, die Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung, die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, der Basler Schwabe Verlag und die Diözese Würzburg.

Musikalisch umrahmt wurde die Akademische Feier von Kammersängerin Professorin Barbara Schlick und Kirchenmusiker Hans-Bernhard Ruß an Orgel-Positiv und Cembalo. Ein Empfang im Kreuzgang des Augustinerklosters bot anschließend Gelegenheit zum persönlichen Austausch der Gäste mit dem Jubilar und untereinander, ehe der Provinzial der Deutschen Augustiner, Pater Alfons Tony, zum Festmahl ins Refektorium lud.

In einem persönlichen Schlusswort brachte Bischof Dr. Franz Jung seinen Dank und seine Wertschätzung für das Lebenswerk Mayers und das von ihm begründete Zentrum für Augustinus-

Forschung zum Ausdruck. Ebenso dankte er für den wertvollen Beitrag des Augustinerordens zum kirchlichen Leben in Würzburg.

(47 Zeilen/1519/0394; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Digitalisierung muss den Menschen dienen“

Beim „Diözesanen Ratschlag Digitalisierung“ stellt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung im Bistum mit Vertretern aus Wissenschaft und Gewerkschaften Forderungskatalog auf

**Würzburg** (POW) Mit dem gesellschaftlichen Wandel durch die Digitalisierung hat sich die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) am Samstag, 30. März, im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend auseinandergesetzt. Beim „Diözesanen Ratschlag Digitalisierung“ erarbeiteten 50 Vertreter aus Wissenschaft, Gewerkschaften und Kirchen gemeinsame Forderungen für eine gelingende Umstellung auf die neue Technik, teilt die KAB mit. Unter anderem appellierten sie an die Politik, die Effizienz-Gewinne durch die neue Technologie fair zu verteilen.

Besonders sichtbar werden die Probleme der Digitalisierung in der Pflege. KAB-Mitglied und Betriebsrat Michael J. Bauch aus dem Klinikum Würzburg-Mitte (vormals Juliusspital und Missionsärztliche Klinik) berichtete, dass die Digitalisierung die Krankenhäuser voll erreicht habe. Beispielsweise sei die Verweildauer von Patienten aufgrund besserer OP-Technik durch Digitalisierung deutlich gesenkt worden. Gleichzeitig habe die Einführung der Fallpauschalen die Pflege unter zusätzlichen Kostendruck gesetzt. Die Folge sei, dass Pflegekräfte mehr Patienten in der gleichen Zeit pflegen müssten. „Pflegekräfte leiden unter der enormen Arbeitsverdichtung. Als Folge erleben wir gerade eine Flucht von Pflegekräften aus dem Arbeitsfeld“, erklärte Bauch.

Die KAB legt den Maßstab der katholischen Soziallehre auch an die Digitalisierung in der Arbeitswelt an. „Die Digitalisierung muss den Menschen dienen“, forderte Harald Mantel, Vorsitzender des KAB-Bildungswerks in der Diözese Würzburg. „Wir müssen die Folgen der Digitalisierung – sei es Arbeitsverdichtung oder Arbeitsplatzverlust – gesellschaftlich lösen.“ Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist laut Mantel ein Bildungssystem, das den lebenslangen Wandel durch die Digitalisierung begleitet.

In Arbeitsgruppen erarbeiteten die 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des „Diözesanen Ratschlags Digitalisierung“ sechs Forderungen an Politik und Gesellschaft:

1. Es braucht eine faire Verteilung der Effizienz-Gewinne, die durch die Digitalisierung entstehen.

2. Jeder Mensch muss von der eigenen Arbeit leben können. Das gilt sowohl für Erwerbsarbeit, als auch für Familienarbeit und Gemeinwesenarbeit.

3. Das gesamte Steuersystem muss umstrukturiert werden (Wertschöpfungssteuer, Finanztransaktionssteuer, Besteuerung von Unternehmensgewinnen, Maschinensteuer).

4. Es braucht eine verpflichtende Arbeitszeiterfassung mit Fürsorgeverantwortung der Arbeitgeber, arbeitsfreien Sonntagen und zeitnaher Entlastungszeit für Mehrarbeitsstunden.

5. Arbeitnehmer brauchen ein Recht auf Nichterreichbarkeit.

6. Wir fordern einen gleichen Zugang zur Digitalisierung für alle (kostenloses Internet, W-Lan).

Die KAB in der Diözese Würzburg kündigte an, im kommenden Jahr weiter am Thema Digitalisierung in der Arbeitswelt zu arbeiten. Hierzu sind Bildungsveranstaltungen und Gespräche mit Politikerinnen und Politikern geplant. Darüber hinaus beraten KAB und Betriebsseelsorge Menschen, die unter den Folgen der Digitalisierung leiden.

(35 Zeilen/1519/0397; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Christentum ist keine Wellnessreligion

**Kreuzprozession der Eucharistisch-Marianischen Männersodalität Aschaffenburg – Domdekan Putz: Jesus Christus ist die radikale Antwort Gottes auf die Geschichte des menschlichen Lebens**

**Aschaffenburg** (POW) Rund 180 Teilnehmer haben am Sonntag, 7. April, bei sonnigem Frühlingswetter die Kreuzprozession der Eucharistisch-Marianischen Männersodalität durch Aschaffenburg begleitet. Immer am fünften Fastensonntag tragen die Sodalen ein großes Holzkreuz von der Sandkirche aus durch die Innenstadt und beten dabei die Stationen des Kreuzweges. Begleitet wurden Sie in diesem Jahr von Domdekan Prälat Günter Putz, Schulreferent des Bistums Würzburg, ihrem Präses Pfarrer Robert Stolzenberger und dem Aschaffenburger Dekan Wolfgang Kempf. Wegen des Frühlingsmarktes führte die Strecke dieses Jahr nicht über den Marktplatz, sondern durch die Treibgasse zur Kapuzinerkirche.

Dort stellte Domdekan Putz in seiner Predigt den gekreuzigten Jesus Christus in den Mittelpunkt. „Wir können ihn nicht hängen lassen“, lautete sein Aufruf am Ende der Prozession. Er verwies auf das große Holzkreuz, dass von den Teilnehmern mitgetragen wurde. So wie die Sodalität den Gottessohn heute mit der Prozession rituell ins Leben der Stadt geholt habe, müsse man ihn auch ins wirkliche Leben einlassen. „Und es gilt auch die andere Botschaft des Kreuzes: Gott lässt uns nicht hängen“, führte Putz weiter aus.

Die Passion Jesu Christi sei Zeichen der unendlichen Liebe und Leidenschaftlichkeit Gottes für den Menschen, betonte der Prälat. Das Christentum sei keine Wellnessreligion, sondern hielte dem Leben stand, so wie es ist – mit all den persönlichen Kreuzerfahrungen, von der Enttäuschung, über den Verrat bis zum Angeklagt-werden. „Jesus von Nazareth ist mit seinem Sterben am Kreuz die radikale Antwort Gottes auf die Geschichte des menschlichen Lebens“, sagte Putz. Das Leben sei da am schönsten, wo es sich verschenke. „Jesus Christus hat uns das vorgelebt: Reife Liebe verschenkt sich!“ Die Prozession endete mit dem Segen mit einem Kreuzpartikel.

Die Eucharistisch-Marianische Männersodalität Aschaffenburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Christsein im Alltag zu leben und christliche Traditionen zu pflegen. Neben der Kreuzprozession veranstaltet sie kurz jährlich nach Pfingsten eine Wallfahrt nach Walldürn und am ersten Sonntag im Oktober eine Sakraments- und Lichterprozession.

*bv (POW)*

(24 Zeilen/1519/0399; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Nachhaltigkeitsbericht und Umwelterklärung im Netz

**Jugendhaus Sankt Kilian als erstes Unternehmen im Landkreis Miltenberg nach EMASplus zertifiziert – Industrie- und Handelskammer würdigt besonderes Umweltengagement**

**Miltenberg** (POW) Einen Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung hat das Miltenberger Jugendhaus Sankt Kilian auf seiner Homepage (www.jugendhaus-st-kilian.de) veröffentlicht. Dieser gibt einen Einblick in die Umwelt- und Nachhaltigkeitsarbeit der kirchlichen Einrichtung.

Die Bewahrung der Schöpfung, die Verbesserung des ökologischen Fußabdrucks, Verantwortung für die Region übernehmen – das sind nur drei von vielen Zielen, die sich das Jugendbildungs- und Tagungshaus im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements EMASplus gesetzt hat. Am 25. Januar wurde das Jugendhaus Sankt Kilian durch Oliver Freitag, Bereichsleiter Innovation und Umwelt der Industrie- und Handelskammer (IHK) Würzburg-Schweinfurt, für sein Engagement ausgezeichnet. Die Einrichtung ist das erste Unternehmen im Landkreis Miltenberg, das nach den Richtlinien von EMASplus zertifiziert ist.

Hausleiter Lukas Hartmann beschreibt den Weg der Zertifizierung: „Im Herbst 2017 haben wir uns entschieden, im Jugendhaus das Nachhaltigkeitsmanagementsystem EMASplus einzuführen. Mit diesem Instrument wollen wir unsere internen Prozesse hinsichtlich der Umwelt, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Gesellschaft verbessern und wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit in unsere Abläufe integrieren.“ Nach der strategischen Entscheidung schloss sich das Haus der ersten Unterfränkischen Konvoiförderung unter der Federführung des „Förderkreis Umweltschutz Unterfranken“ (FUU) und des bayerischen Förderprogramms BUMAP an, um sich in einem zwölfmonatigen Prozess mit acht anderen Betrieben aus Unterfranken die einzelnen Elemente des Systems anzueignen und diese im Betriebsalltag zu integrieren.

Mitte November 2018 prüfte ein externer Umweltgutachter das Jugendhaus Sankt Kilian auf die Normkonformität mit der EMAS-Verordnung (Umweltmanagementsystem) und darüber hinaus die gesellschaftliche Verantwortung (gemäß ISO 26000) der Einrichtung gemäß der EMASplus-Richtlinie. Der Gutachter stellte dem Jugendhaus ein gutes Zeugnis aus. Folgerichtig schloss sich der Prüfung die Auszeichnung seitens der IHK an. Laut Hartmann hat das Jugendhaus mit der Zertifizierung lediglich ein Zwischenziel erreicht, die eigentliche Arbeit beginne jetzt erst: „Mit der Einführung dieses Nachhaltigkeitsmanagementsystems begeben wir uns auf den Weg zu einer steten Verbesserung der Nachhaltigkeit im Betriebsablauf und im Alltag des Jugendhauses, ganz im Sinne der Umweltenzyklika ‚Laudato si‘ von Papst Franziskus!“

Die wichtigsten Ziele für die nächsten Jahre befassen sich laut Hartmann vor allem mit der energetischen Sanierung des Hauses, dem Austausch der mit Heizöl betriebenen Heizungsanlage, der kontinuierlichen Senkung des Wasserverbrauchs sowie der Reduzierung des Müllaufkommens. Aber auch im Bereich der Gesundheitsvorsorge der Belegschaft möchten die Verantwortlichen des Hauses neue Wege gehen. Verwaltungsleiter Tobias Schmitt, Mitglied im Nachhaltigkeitsteam, erklärt: „Wir werden verschiedene Maßnahmen erarbeiten, die die Gesundheit und Zufriedenheit der Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellen und die zu einer hohen Bindung ans Jugendhaus führen sollen.“ In zwei Jahren wird das Jugendhaus hinsichtlich seiner Umwelt- und Nachhaltigkeitsarbeit überprüft, erste Ziele sollten bis dahin erreicht worden sein.

(37 Zeilen/1519/0390; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Im Dorfladen eine Messe bestellen

„Zieh ins Land“: Landvolkbewegung besucht den Dorfladen in Rück-Schippach und die Pferdepension Vad in Obernburg

**Würzburg/Obernburg/Rück-Schippach** (POW) Wie macht man das Leben auf dem Land wieder attraktiver? Man nehme Gemeinschaftssinn, biete Möglichkeiten zum Gespräch und verbessere die Nahversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln. Heraus kommen kann dabei so etwas wie der Dorfladen Rück-Schippach. Wie gut dieser Ansatz in der Praxis funktioniert, davon konnten sich die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Exkursion der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) in die Region Obernburg am Samstag, 30. März, überzeugen. Unter dem Motto „Zieh ins Land“ besuchte die Gruppe unter der Leitung von KLB-Diözesanvorsitzendem Stefan Oppmann neben dem Dorfladen die Pferdepension Vad in Obernburg. „Ich habe mich darüber gefreut, dass so viel Positives entstehen kann, wenn gemeinsam etwas angegangen wird“, sagte Oppmann.

„Wollt auch Ihr gehen?“, fragten die Teilnehmer mit Blick auf die heutige Situation in vielen Dörfern bei einem Wortgottesdienst, der zum Auftakt der Exkursion gefeiert wurde. Nein, war die vielfache Antwort in Rück-Schippach. Denn der Dorfladen im Zentrum des Ortes trägt maßgeblich dazu bei, dass die Menschen im Ort bleiben, dort einkaufen oder gemeinsam einen Cappuccino trinken. So hat sich der 2013 auf genossenschaftlicher Basis gegründete Dorfladen mit Café zum Mittelpunkt des Ortes und zu einem Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Waren es anfangs 110 Anteilseigner, ist die Zahl mittlerweile auf rund 250 gestiegen. Das entspricht ziemlich genau der Zahl an Kunden, die dort täglich ein- und ausgehen. „Es ist nicht nur die Größe des Dorfes, sondern es ist auch die Anzahl der Personen entscheidend, die dahinter stehen“, erklärte Geschäftsführerin Vicki Sauerwein.

„Man kann hier sogar eine heilige Messe bestellen.“ So umreißt der Ehrenamtliche Wolfgang Heer die breite Palette von Möglichkeiten, die der Dorfladen bietet. Weißwurstfrühstück, werktäglich warmes Mittagessen, Geburtstagsfeiern, Seniorennachmittag, Oktoberfest, Lotto spielen oder Geld abheben – der Dorfladen tut viel für die Gemeinschaft. Und auch das Warenangebot kann sich sehen lassen. Brot und Wurst aus Bäckerei und Metzgerei wurden inzwischen durch viele regionale Produkte und Bio-Artikel ergänzt. Nicht zuletzt deshalb wurde der Laden, der von drei Haupt- und 30 Ehrenamtlichen betrieben wird, mit dem Fair-Trade-Siegel des Landkreises Miltenberg ausgezeichnet. Inzwischen schreibt der Dorfladen schwarze Zahlen, auch dank der tatkräftigen Unterstützung der Gemeinde Elsenfeld, sei es gleich beim Start des Projekts oder 2018 beim Umbau und der Erweiterung des Dorfladens.

Nach dem Mittagessen ging es weiter nach Obernburg zur Pferdepension Vad. Der ehemalige Milchviehbetrieb begann 1992, Pensionspferde einzustellen, heute sind es 23. Vor acht Jahren bauten die Vads eine Reithalle dazu. Die Pferde kommen jeden Tag auf die Weide, auch im Winter. Das Futter für die Tiere wird selbst angebaut, insgesamt verfügt der Hof über 13 Hektar Ackerbau und sieben Hektar Weiden und Wiesen. Chefin Christine Vad, gelernte Schreinerin, absolvierte 2001 eine Ausbildung zur Pferdepflegerin. Gemeinsam mit ihren beiden Töchtern kümmert sie sich um die Pferde. „Ich schätze die Leute, die zu uns kommen. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis zu den Reitern“, betont Vad.

*ws (KLB)*

(34 Zeilen/1519/0387; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# Gemeinsam für die Menschen

**Segensfeier für die Räume der Sozialberatung im Kitzinger Notwohngebiet – Frühlingsfest führt viele Menschen zusammen**

**Kitzingen** (POW) Die Räume der Sozialberatung Egerländer Straße im Kitzinger Notwohngebiet sind am Donnerstag, 4. April, im Rahmen einer feierlichen Andacht gesegnet worden. Seit Herbst 2018 stehen dort zwei Sozialpädagoginnen den Bewohnerinnen und Bewohnern unterstützend zur Seite. Für die katholische Kirche war bei der Segensfeier Pfarrer Gerhard Spöckl, für die evangelische Pfarrer Michael Bausenwein im Einsatz. Die Caritas wurde vertreten durch Direktorin Pia Theresia Franke und Domkapitular Clemens Bieber, die Diakonie durch Pfarrer Jochen Keßler-Rosa. Für die Stadt Kitzingen nahm Bürgermeister Stefan Güntner teil, für das Landratsamt stellvertretender Landrat Robert Finster.

Pfarrer Spöckl überreichte ein blau und grün schillerndes Glaskreuz für die neuen Räume. „Menschen sind facettenreich, und das Leben ist es auch.“ Das Kreuz möge daran erinnern, in wessen Auftrag hier für die Menschen und mit den Menschen gearbeitet und gesprochen werde. Es gehe um das tägliche Brot, um ein Dach über den Kopf und um menschliche Zuwendung, sagte Pfarrer Bausenwein in seiner Predigt. Caritasdirektorin Franke unterstrich in ihrem Grußwort, dass alle Akteure gemeinsam etwas erreicht hätten und auch weiterhin erreichen könnten. In gleicher Weise zeigten sich Bürgermeister Güntner und der stellvertretende Landrat Finster dankbar für das Miteinander und würdigten das ökumenische Engagement der Kirchen. Viele brachten sich in die Andacht ein mit Lesung, Fürbitten, Gesang und musikalischer Begleitung.

Bei typischem Aprilwetter mit Wolken, Wind und Sonnenschein schloss sich ein Frühlingsfest mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Notwohngebietes an. Gemeinsam mit den Ehrengästen aus Kirche, Caritas und Politik ließen sie sich den Kuchen, eine Spende der Bäckerei Will, schmecken. Für den Blumenschmuck sorgte die Gärtnerei Laug. Viel Lob und Anerkennung erhielten die haupt- und ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer, die zum Gelingen des Tages und zum Gelingen des Lebens im Notwohngebiet beitragen.

Groß war das Interesse der Medien, als im Sommer 2018 erschreckende Bilder und Berichte über die Zustände in der Kitzinger Siedlung die Runde machten. Auch bei der Segnung der Räume der Sozialberatung waren Presse, Funk und Fernsehen wieder vor Ort, um zu zeigen, dass sich etwas tut für die Menschen im Notwohngebiet. „Vielleicht wird eines Tages aus dem Notwohngebiet ein ganz normales Wohngebiet“, brachte es Pfarrer Bausenwein auf den Punkt.

*sescho (Caritas)*

(27 Zeilen/1519/0396; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

# Entdecker gesucht

**„Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“ ausgeschrieben**

**Würzburg/Paderborn** (POW) Das Bonifatiuswerk sucht Abenteurer, Entdecker, Pioniere, Grenzgänger: Menschen, die neue Wege einschlagen oder bewährte Traditionen weiterdenken, um die Botschaft des Evangeliums heute kreativ und innovativ weiterzutragen. Ihren Einsatz für einen gelebten Glauben würdigt das Hilfswerk mit dem „Bonifatiuspreis für missionarisches Handeln in Deutschland“. Dieser wird dieses Jahr zum sechsten Mal verliehen und ist mit insgesamt 6000 Euro und weiteren Sach- und Geldpreisen dotiert.

„Nehmen wir den Kompass des Glaubens: er navigiert uns verlässlich durch das Leben und die Welt. Wer ihn immer wieder neu am Evangelium ausrichtet, wird neue Dinge entdecken, schafft kreative und zukunftsweisende Zugänge und zeigt, wie Glaube zeitgerecht gemeinsam gelebt und weitergetragen werden kann“, betont Monsignore Georg Austen, Generalsekretär des Bonifatiuswerkes.

Ob außergewöhnliche Aktionen wie ein mobiles Glaubenscafé oder Gottesdienste an besonderen Orten, Väterabende zur Erstkommunionvorbereitung, digitale Glaubensbotschafter wie Gebets-Apps oder Computerspiele, Friedensgebets-Aktionen als eindrucksvolle Glaubenszeugnisse oder ökumenische Projekte: Das Bonifatiuswerk zeichnet mit dem Bonifatiuspreis das missionarische Engagement und innovative Projekte von Kirchengemeinden, Schulen, Verbänden, Institutionen, Orden, Gemeinschaften und aktiven Einzelpersonen aus.

„Wir sprengen Grenzen und wollen dem Glauben neuen Raum geben. Dazu gehen wir mitten rein in das Leben und fragen: Wie und wo entdecken wir Gott in unserem Alltag?“, erklärte Gregor Henke, Leiter der Jugendkirche Sam in Berlin. Mit dem Projekt „kreuzFAHRT“ hat die Jugendkirche Berlins ersten S‑Bahngottesdienst konzipiert und war einer der Gewinner des Bonifatiuspreises 2016.

Alle drei Jahre wird der von Prälat Erich Läufer gestiftete Preis verliehen. Dieses Jahr endet die Bewerbungsfrist am 15. August. Eine prominent und fachkompetent besetzte Jury wählt dann die drei innovativsten Projekte aus. Ihr gehören unter anderem Bundesministerin Julia Klöckner, Bischof Dr. Peter Kohlgraf, ZDF-Nachrichtenmoderatorin Gundula Gause, BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier, Schwester Maria Magdalena Jardin aus dem Gästekloster „Haus Damiano“ in Kiel, Prälat Erich Läufer und Bonifatiuswerk-Generalsekretär Monsignore Austen an. Verliehen wird der Bonifatiuspreis im Rahmen der Diaspora-Aktionseröffnung am 3. November in Mainz. Der erste Preis ist mit 3000 Euro, der zweite mit 2000 Euro und der dritte mit 1000 Euro dotiert.

Das 1849 gegründete Bonifatiuswerk unterstützt im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz katholische Christen, die in einer extremen Minderheitensituation in Deutschland, Nordeuropa und dem Baltikum ihren Glauben leben. Als Hilfswerk für den Glauben sammelt es Spenden und stellt diese als Hilfe zur Selbsthilfe zur Verfügung.

Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen beim Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V., Kamp 22, 33098 Paderborn, Telefon 05251/299643, Fax 05251/299688, Internet www.bonifatiuspreis.de.

(34 Zeilen/1519/0393; E-Mail voraus)

Kurzmeldungen

### Würzburger Kunstsammlungen stellen sich ihrer Geschichte

**Würzburg** (POW) Warum sind antike Objekte aus der so genannten „Dritten Welt“ nach Europa gelangt? Wie wurden Gegenstände aus jüdischem Besitz in der NS-Zeit geraubt oder weit unter Wert „günstig“ erworben? Was meint der Begriff Beutekunst? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung zur Provenienzforschung, zu der das Würzburger Museum am Dom und der Master-Studiengang „Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe“ am Mittwoch, 10. April, von 14 bis 16 Uhr in das Museum am Dom einladen. Das Kolloquium ist ein gemeinsamer Beitrag des Museums am Dom und des Studiengangs „Sammlungen – Provenienz – Kulturelles Erbe“ zum „1. Internationalen Tag der Provenienzforschung“ des „AK Provenienzforschung (Berlin)“. Kurzpräsentationen von jeweils zehn Minuten Dauer zu aktuellen Forschungsprojekten von Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg und dem Museum am Dom geben einen Einblick in diese und andere Fragen, die auch Würzburg betreffen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Nach einer Einführung durch Michael Koller, kommissarischer Leiter des Museums am Dom, und Professor Dr. Guido Fackler, Leiter der Professur für Museologie an der JMU, referieren Christoph Deuter und Dr. Wolfgang Schneider vom Kunstreferat des Bistums Würzburg über das Kunstdepot der Diözese und die Provenienzforschung in den Kunstsammlungen der Diözese. Museologin Anna-Sophie Karl von der JMU hält einen Kurzvortrag über „Zyprische Keramik: Zwischen Hobbyarchäologen und leidenschaftlichen Sammlern“. JMU-Ägyptologin Eva Kurz hat ihren Vortrag mit „Egypt sells! Die Deutsche Orient-Gesellschaft und das ‚Kunstgeschichtliche Museum‘ der Universität Würzburg“ überschrieben. Nora Halfbrodt, Museologin an der JMU, referiert über „Seligsberger: Die Würzburger Kunsthandlung im Visier der Forschung.“ Eine Diskussion schließt sich an.

(19 Zeilen/1519/0388; E-Mail voraus)

### Kultur unterm Dach in Sömmersdorf

**Würzburg** (POW) Die Fränkischen Passionsspiele in Sömmersdorf stehen im Mittelpunkt des ökumenischen Kirchenmagazins „Kirche in Bayern“, am Sonntag, 14. April. Zwei Jahre lang hat der kleine Ort im Landkreis Schweinfurt an seiner Zukunft als Kulturdorf gebaut. Lange erwartet war das neue Zuschauerdach für das Passionsspielgelände, das kurz vor der Premiere 2018 endlich fertig wurde. Seit mehr als 85 Jahren pflegt man in dem unterfränkischen Ort die Tradition, die Geschichte von Jesus von Nazareth zu erzählen, auf einer Freilichtbühne mitten im Wald. Mehr als die Hälfte aller Dorfbewohner engagieren sich bei den Passionsspielen, die nur alle fünf Jahre aufgeführt werden. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Regionalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(9 Zeilen/1519/0401; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

# Schüler des Vinzentinums installieren 14 Fledermaus-Nistkästen

**Würzburg** (POW) Insgesamt 14 Nistkästen für Fledermäuse haben die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse der Privaten Katholischen Grund- und Mittelschule mit Schülertagesheim Vinzentinum am Donnerstag, 4. April, rund um den Bismarckturm oberhalb des Würzburger Steins installiert. Das Vinzentinum im Würzburger Stadtteil Grombühl beteiligt sich seit sieben Jahren an der Aktion Umweltschule in Europa. In diesem Jahr veranstaltete die Schule unter anderem ein Klimafrühstück, bei dem auf umweltfreundliche und ressourcenschonende regionale Produkte für die Ernährung hingewiesen wurde. Als Beitrag zum Thema Biodiversität fertigten die 28 Jungen und Mädchen der 7. Jahrgangsstufe im Technikunterricht unter der Anleitung von Schulleiter und Techniklehrer Rainer Stögbauer 14 Nistkästen für Fledermäuse aus Kiefernholz. In Absprache mit Karl-Georg Schönmüller, Leiter des Forstbetriebes der Stadt Würzburg, erfolgte die Montage im Bismarckwäldchen. Frank Bohla, Forsttechniker des „Natura-2000-Teams“ des Würzburger Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, unterstütze die Schüler bei der Aktion und gab zudem zahlreiche Informationen über Jagd- und Brutverhalten der mehr als 14 in Unterfranken anzutreffenden Fledermausarten. Er erklärte zum Beispiel, dass Fledermäuse je nach Wetter und Temperatur unterschiedliche Nistorte nutzten. Weibchen, die selbst akut kein Junges aufzögen, kundschafteten potentielle neue Nistplätze aus. *mh (POW)*

(14 Zeilen/1519/0395; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

Personalmeldung

### Diakon i. R. Peter Markert wird 75 Jahre alt

**Marktheidenfeld** (POW) 75 Jahre alt wird am Donnerstag, 25. April, Diakon i. R. Peter Markert aus Marktheidenfeld. Dort war er von 1989 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im April 2014 als nebenberuflicher Diakon eingesetzt. Markert wurde 1944 in Würzburg geboren und wuchs in Zimmern und Marktheidenfeld auf. 1974 begann er seinen Dienst bei der Polizei, wo er als Polizeibeamter bis zu seiner Pensionierung tätig war. Bischof Dr. Paul-Werner Scheele weihte ihn am 22. Oktober 1989 in Würzburg zum Diakon. Markert wirkte als Diakon in Marktheidenfeld und engagierte sich vor allem in der Krankenhausseelsorge. Als Diakon i. R. hilft er seit 1. Mai 2014 weiterhin in der Seelsorge im Krankenhaus Marktheidenfeld mit. Markert ist verwitwet und hat zwei Kinder und fünf Enkelkinder.

(8 Zeilen/1519/0391)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Veranstaltungen

### Diözesaner Weltjugendtag mit Bischof Jung in der Jugendkirche

**Würzburg** (POW) Zum diözesanen Weltjugendtag lädt Bischof Dr. Franz Jung junge Christen ab 14 Jahre am Palmsonntag, 14. April, in die Jugendkirche im Würzburger Kilianeum-Haus der Jugend, Ottostraße 1, ein. Das Treffen steht in diesem Jahr unter dem Motto „Warum nicht? Auf dich kommt es an!". Bischof Jung erläutert diesen Satz den Teilnehmern und feiert anschließend mit ihnen einen Gottesdienst. Darüber hinaus gibt es viele Angebote, um miteinander ins Gespräch zu kommen und kreativ zu sein. Die Veranstaltung startet um 14 Uhr. Um 15 Uhr gibt es ein Glaubensgespräch mit dem Bischof. Der gemeinsame Gottesdienst beginnt um 17.30 Uhr, ein Abendessen und eine Begegnung schließen sich an. Die Teilnahme kostet pro Person sechs Euro. Anmeldung im Internet unter www.wjt.bistum-wuerzburg.de. Nähere Informationen unter E-Mail wjt@bistum-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/1519/0392; E-Mail voraus)

### Seniorenführung zum Thema „Tod und Auferstehung“

**Würzburg** (POW) Das Würzburger Museum am Dom lädt am Mittwoch, 10. April, um 14 Uhr in Zusammenarbeit mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg zu einer Führung für Senioren ein. Kunsthistorikerin Julia Pracher erläutert unter der Überschrift „Tod und Auferstehung“ österliche Darstellungen in Gemälden, Skulpturen und Textilien. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich Museumseintritt.

(5 Zeilen/1519/0402; E-Mail voraus)

### Liturgie der vorgeweihten Gaben in der Byzantinischen Kapelle

**Würzburg** (POW) Am Freitag, 12. April, wird in der Byzantinischen Kapelle in Würzburg, Grabenberg 2a, um 19 Uhr eine Liturgie der vorgeweihten Gaben mit Vesper, Lichtritus und Kommunionfeier gehalten. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(3 Zeilen/1519/0400; E-Mail voraus)

### Byzantinische Gottesdienste in der Karwoche im Neumünster

**Würzburg** (POW) In der Karwoche werden in der Ostkrypta der Neumünsterkirche in Würzburg folgende katholische Gottesdienste im byzantinischen Ritus gefeiert: am Gründonnerstag, 18. April, um 18 Uhr Vesper und Basiliusliturgie; am Karfreitag, 19. April, um 17 Uhr Vesper mit Grablegung; am Karsamstag, 20. April, um 22 Uhr Vigilfeier mit Prozession und Auferstehungsliturgie, anschließend Osterfrühstück. Es singt jeweils der Chor der Freunde der Ostkirche.

(5 Zeilen/1519/0405; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Germanicum lädt Rompilger zur Feier der Kar- und Ostertage ein

**Würzburg/Rom** (POW) Speziell für deutschsprachige Rompilger bietet das Päpstliche Kolleg „Germanicum et Hungaricum“ in der Kirche Sant'Ignazio im Stadtzentrum von Rom die Liturgien der Kar- und Ostertage in deutscher Sprache an. Folgende Gottesdienste werden vom Kolleg und seinem Chor musikalisch gestaltet: die heilige Messe vom Letzten Abendmahl, Gründonnerstag, 18. April, um 18 Uhr; die Feier vom Leiden und Sterben Christi am Karfreitag, 19. April, um 15 Uhr; die Feier der Osternacht, am Karsamstag, 20. April, um 20.30 Uhr. Alle Liturgien finden in der Kirche Sant'Ignazio, Piazza di Sant'Ignazio, 00186 Roma, statt. Größere Gruppen, die die Gottesdienste mitfeiern möchten, werden gebeten, sich unter der E‑Mail‑Adresse akademie@cgu.it rechtzeitig anzumelden.

(8 Zeilen/1519/0404; E-Mail voraus)

### Ringvorlesung betrachtet „menschliche Verwundbarkeit“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Gemischtes Doppel II. Theologische und humanwissenschaftliche Perspektiven zur menschlichen Verwundbarkeit“ steht eine fünfteilige Ringvorlesung ab Donnerstag, 2. Mai, jeweils donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Menschen sind verletzlich. Das mache sie angreifbar, aber auch berührbar, heißt es in der Ankündigung. Mit fünf theologisch und humanwissenschaftlich „gemischten Doppeln“ geht die Reihe den zerstörerischen und schöpferischen Wirkungen der Vulnerabilität nach. Den Auftakt machen am 2. Mai Dr. Dr. Isabella Guanzini, Professorin für Moraltheologie an der Universität Graz, und Dr. Jutta Czapski (Berlin), Philosophin und Forscherin zu Emmanuel Levinas, mit dem Thema „Zärtlichkeit – die Schwester der Verletzlichkeit“. Die weiteren Termine behandeln die Themen „Topographie des Traumas – wie entsteht Resilienz?“ (16. Mai), „Sexueller Missbrauch – Gewalt überwinden, Leben eröffnen“ (6. Juni), „Homosexuelle Liebe – Verletzlichkeit hoch zwei“ (27. Juni) und „Familienbande – Wunden verbinden“ (4. Juli). Veranstalter ist die Domschule Würzburg zusammen mit der Forschungsgruppe „Vulnerabilität, Sicherheit und Resilienz“ der Universität Würzburg. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(16 Zeilen/1519/0386; E-Mail voraus)

### Mit dem Pilgerbüro nach Lourdes

**Würzburg/Lourdes** (POW) Noch freie Plätze gibt es bei einer Flug-Pilgerreise in den französischen Wallfahrtsort Lourdes, zu der das Pilgerbüro der Diözese Würzburg von Donnerstag, 9., bis Montag, 13. Mai, einlädt. Die An- und Abreise erfolgt mit einem Direktflug ab Nürnberg. Pfarrer Bernhard Stühler begleitet die Pilgerinnen und Pilger geistlich. Gemeinsam mit den Gläubigen aus aller Welt erleben die Teilnehmer der Wallfahrt die Höhepunkte der Wallfahrtsfeierlichkeiten: Lichter- und Sakramentsprozession, Gottesdienst an der Erscheinungsgrotte, Internationale Messe und das gemeinsame Beten des Kreuzwegs. Untergebracht ist die Reisegruppe im Hotel „Roissy“ ganz in der Nähe des heiligen Bezirks. Im Preis von 779 Euro pro Person sind neben dem Flug die Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche und WC mit Vollpension enthalten. Einzelzimmer stehen in begrenzter Anzahl zur Verfügung (Mehrpreis 140 Euro). Alle Teilnehmer erhalten ein Pilgerbuch mit Informationen über den Wallfahrtsort. Die Wege in Lourdes sind grundsätzlich für Rollstühle geeignet. Es gibt auch einen rollstuhlgerechten Kreuzweg entlang des Flusses Gave. Nähere Informationen und Anmeldung bei: Pilgerbüro der Diözese Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665141, E-Mail pilgerbuero@bistum-wuerzburg.de, Internet www.pilgerbuero.bistum-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/1519/0389; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Führung durch Höfling-Ausstellung

**Würzburg** (POW) Das Würzburger Museum am Dom lädt am Sonntag, 7. April, um 15 Uhr zu einer Führung durch die Sonderausstellung „Robert Höfling (1919-1997) – Das hätte Jesus nicht gewollt!“ ein. Der Hammelburger Robert Höfling gilt als Ausnahmeerscheinung unter den unterfränkischen Künstlern. Am 14. Januar 2019 hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert. Deshalb widmet ihm das Museum am Dom eine Einzelausstellung. „Diese zeigt ihn als bemerkenswerten Menschen und facettenreichen Künstler mit durchaus kritischem und provozierendem Geist. Die ausgestellten Arbeiten sind höchst inspirierend, fordern vom Betrachter aber auch die vorbehaltlose Auseinandersetzung ein“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich Museumseintritt.

(8 Zeilen/1519/0385; E-Mail voraus)